

Wenn die Lanzen splintern

Speere oder „Lanzas“, wie sie genannt werden, sind in der Hand der Krieger, eine furchtbare Waffe, die selten ihr Ziel verfehlt. Für den täglichen Gebrauch werden keine Federn eingearbeitet, sondern nur für den Kampf oder auch mal für Festtage.

Die beiden Enden des Speeres sind scharf zugespitzt. Am vorderen, etwas flacheren Ende, werden vier Kerben als Widerhaken eingearbeitet. Als einzige Palme eignet sich die Chonta- Palme, weil sie eisenholzhart ist. Speere aus der Pambil- Palme (*Iriarteia deltoidea*) dringen nicht ein, sie splintern- spalten sich.

Wenn sich eine Speerspitze beim Eintritt in den menschlichen Körper spaltet, öffnet, bedeutet es für den Angreifer Unglück. Der Angriff wird sofort abgebrochen.

Piree, Wepes Sohn, wurde am Rio Cononaco von den Tagaeri von rückwärts angegriffen. Der Speer zersplitterte, und so ließen sie von ihm ab. Piree hat überlebt

Kempere zum Tod des Bischofs Labaca und der Schwester Ines:
„Nachdem der Hubschrauber gelandet war, haben die Soldaten den Toten die Speere herausgezogen, sie auf Tücher gelegt und in den Hubschrauber getragen“.

Kempere fährt fort: “Die Lanze ist das Symbol der Verteidigung, nicht nur des eigenen Lebens, auch unserer Kultur, unserer Sprache und unseres Territoriums.

In dem Moment, wo wir die Lanze aus der Hand geben, sind wir schwach und haben Probleme“.

Die Speere sind es, die den Huaorani so viel Respekt verschaffen.

Heute noch ziehen die Männer aus Sicherheitsgründen mit ihren Lanzen durch den Urwald- vor allem um Wild zu jagen.

Nie betreten sie eine Hütte mit diesen Eisenholzspeeren, diese bleiben draußen, im Wald versteckt.